

# Legatrain-Legekarten zur Unterscheidung harter und weicher Konsonanten

Die Legatrain-Legekarten zur Unterscheidung harter und weicher Konsonanten wurden für die Arbeit mit legasthenen Schülern entwickelt und können als therapeutisch-didaktisches Material verwendet werden.

Ihr Einsatz erlaubt es den von einer Rechtschreibstörung Betroffenen „sich auf der kognitiven Ebene mit der Schriftsprache sowie mit der Rechtschreiblogik auseinanderzusetzen. Sie dienen u.a. als optische Merkstütze und fördern die differenzierte Wahrnehmung.“<sup>1</sup> Die Wahrnehmungsförderung durch Einsatz der Legekarten lässt sich insbesondere in den Bereichen der auditiven Differenzierungsfähigkeit, der visuellen Merkfähigkeit und der Serialität feststellen.

## Mit Legatrain-Legekarten bearbeitbare Themenschwerpunkte

Mit den Legekarten für die *Unterscheidung harter und weicher Konsonanten* können mehrere Themenschwerpunkte dieses Rechtschreibbereiches bearbeitet werden. Diese sind im folgenden kurz zusammengefasst und werden weiterhin ausführlich dargestellt. Die Karten ermöglichen die pädagogisch-therapeutische Arbeit am Verbessern folgender Problembereiche:

- harte und weiche Konsonanten am Wort- und Wortstammende sowie am Wortanfang als Konsonantenhäufung
- harte und weiche Konsonanten im Wortinneren ohne Verlängerungsmöglichkeit
- die **t-** und **dt-**Schreibung bei verschiedenen Verbformen
- Besonderheiten der **t-** und **d-**Schreibung in den Nachsilben und Vorsilben **-end/ -ent**, sowie **-and/ -ant**
- Erkennung eines **t** als Fugenelement
- Verwechslungsgefahr bei der Rechtschreibung der Präposition **seit** und des Verbs **seid**, sowie bei den Wörtern **tot** und **Tod**
- Erlernen der Unterscheidung der **[g]**, **[ç]**<sup>2</sup>, und **[k]** - Laute in den Nachsilben **-ig**, **-lich**, **-ik** und bei der Verschriftung der Wortstammauslaute **ig**, **ich**
- Unterscheiden und Verschriften von **g** und **k** in Verben, die auf **ingt/ ingst** oder **inkt/ inkst** enden

1 Hellwig/ Hellwig-Fabian, 2013, S.1

2 So wird in der Lautschrift der (i)ch-Laut dargestellt

## Einsatzmöglichkeiten der Legatrain-Legekarten

Wir empfehlen die Legatrain-Legekarten für die Legasthenietherapie, im Förder- sowie Nachhilfeunterricht oder auch im regulären Deutschunterricht einzusetzen. Auch Eltern können problemlos zuhause mit diesen Legekarten ihren Kindern bei deren Rechtschreibproblemen helfen. Die Legekarten können sowohl in der Arbeit mit rechtschreibschwachen als auch anderen Kindern eingesetzt werden, z.B. bei der Vorbereitung für Diktate.

Auch Erwachsene, die Probleme mit der Rechtschreibung haben, können mit diesen Legekarten an ihren Schwierigkeiten arbeiten.

### Pädagogische und didaktische Vorteile des Einsatzes der Legatrain-Legekarten:

- Das Üben mit den Karten wird von den Schülern nicht abgelehnt. Da legasthene Kinder oft nur ungern schreiben wollen, lehnen sie diese Übungsart nicht ab.
- Diese Übungen werden von ihnen eher als Spiel empfunden bzw. können diese vom Therapeuten oder Lehrer als solches vorgestellt werden.
- Die Schüler können sich genau auf das spezielle Problem der Rechtschreibung konzentrieren ohne Angst zu haben, andere Fehler zu machen.
- Sie bekommen eine visuelle Gedächtnisstütze für das Merken der richtigen Verschriftung der harten und weichen Konsonanten.
- Es werden gleichzeitig das visuelle Gedächtnis, die Auge-Hand-Koordination und die Feinmotorik trainiert (das kleine Kärtchen muss mit zwei Fingern vom Tisch aufgehoben und exakt auf die Leerstelle der Wortkarte gelegt werden).
- Die Schüler bekommen zusätzlich einige Merkzettel mit der Zusammenfassung der Schreibregeln und -strategien.
- Den Erwachsenen und Kindern werden wichtige Rechtschreibstrategien gezeigt, die einfach zu merken und vielseitig einsetzbar sind.
- Pädagogen werden wichtige didaktische Vorgehensweisen und Umsetzungsstrategien beigebracht.
- Für die Arbeit mit den Legekarten braucht man keinen besonderen Raum, sondern nur einen Arbeitsplatz an einem Tisch: in der Praxis, in der Schule, im Lernstudio oder zu Hause.<sup>3</sup>

Wir wünschen allen, die sich für für die Arbeit mit Legatrain-Legekarten entschieden haben, viel Spaß und Erfolg bei ihrem Einsatz im pädagogisch-therapeutischen Trainingsbereich der Rechtschreibung.

Dr. Nina Hellwig, Erlangen 2015

---

<sup>3</sup> Vgl. Hellwig/ Hellwig-Fabian, 2013

Durch Anwenden dieser Strategie wird zusätzlich an dem Verbessern der phonologischen Bewusstheit gearbeitet, die bei den meisten rechtschreibschwachen Schülern unterdurchschnittlich ausgeprägt ist.

Eine weitere *Hilfe* für die Kinder:

Man lässt sie die Wörter in Silben trennen, die Einsilber sind zu verlängern (hinkt – hin-ken). Das Wort muss dabei deutlich ausgesprochen werden. Bei Wörtern mit **-nk-** hören die Kinder am Anfang der zweiten Silbe deutlich einen [k]-Laut, z.B. sin-ken, blin-ken; hört man den jedoch nicht, wie bei Klän-ge, so schreibt man **-ng-**.<sup>43</sup>

Als eine weitere Unterstützung bietet sich die Erstellung der Mind-Maps mit den Signalgruppen **-inkt** und **-ingt** an. Es dürfen dafür auch fertige verwendet werden<sup>44</sup>.

### **Wie wird in der Therapie oder im Förderunterricht mit den Legekarten gearbeitet?**

Es sollte an einem Tag nur an einem Schwerpunkt der Rechtschreibung von harten und weichen Konsonanten gearbeitet werden, z.B. an der Verschriftung der hart und weich gesprochenen Laute am *Ende des Wortes*. Der Therapeut zeigt dem Kind die Verlängerungsmöglichkeiten, falls es diese nicht kennt. Man fragt jedoch vorher, welche Strategien dem Schüler schon bekannt sind und wie er damit umgeht. Die zusätzlichen Hilfestellungen (Stützformen) für die Verlängerung der Nomen, Verben und Adjektive werden ihm erklärt. (Vgl. S.4. zur **P.1**)

---

43 Vgl. dazu Hellwig/ Hellwig-Fabian 2014

44 Vgl. ebd. S.

## 2. Beispiel zur therapeutischen Vorgehensweise:

**Th.:** Heute werden wir auch an der Verlängerung arbeiten. Wir verlängern jedoch nicht das Wort, sondern den Wortstamm. Denn manchmal ist der harte oder weiche Mitlaut am Ende des Wortstammes. Dafür werden wir die Endung, die Nachsilbe oder den zweiten Wortstamm vom Wort abtrennen müssen, bevor wir den Wortstamm verlängern können. Ich zeige dir wie es geht und du machst es dann nach.

Beim Wort *Brötchen* trennen wir die Nachsilbe **-chen** ab und verlängern – *Brote*.

Beim Wort *lebt* trennen wir die Endung **-t** ab und und verlängern – *leben*.

Beim Wort *Handschuh* trennen wir den zweiten Wortstamm ab und verlängern – Hände.

Den therapeutischen Kommentar ist es sinnvoll mit der therapeutischen Handlung zu begleiten, d.h. von den auf die Kärtchen geschriebenen Wörtern die Wortteile, von denen gerade gesprochen wird, mit der Schere abzuschneiden und eine Endung **-e**, **-er** oder **-en** hinzuzufügen. Das Kind darf wie im Beispiel 1. den Vorgang beschreiben, mit den Begriffen *zuerst*, *dann*, *danach* oder auch *zuletzt*, bevor an den Wörtern gearbeitet wird.

Die Vorgehensweise bei der Arbeit mit den Legekarten wird vom Pädagogen Schritt für Schritt in den Therapie- oder Förderstunden gezeigt und vom Kind eingeübt. Später sollen die Kinder sich an die einzelnen Schritte erinnern und sie selbständig ausführen. Auch zuhause können die Eltern mit den Kindern bis zu 10 Minuten am Tag damit üben.

Das Kind bekommt vom Therapeuten oder Lehrer die folgenden Anweisungen auf dem Merkblatt, an die es sich immer halten soll:

- schau das Wort genau an
- sprich es langsam und deutlich
- verlängere das Wort, passe dabei die richtige Form an
- trenne das Wort in Silben
- sprich die letzte Silbe überbetont aus
- sortiere die Wörter nach dem richtigen Laut, z.B. nach dem **b**- oder **p**-Laut
- lege den entsprechenden Buchstaben auf die Kärtchen
- vergleiche die Wörter mit den Wörtern auf der Liste, korrigiere falls nötig

→ Diese Anweisungen sollen vom Schüler zuerst laut mitgesprochen werden.

*Beispiel:*

Ich schau mir das Wort genau an.

Ich spreche es langsam und deutlich. usw.

Später spricht er sie leise oder im Flüsterton. Nach einer bestimmten Zeit geht das in

le ... t

schie ... t

lo ... t

scho ...

rei ... t

schrei ... t

scha ... t

stau ... t

... raut

... rone

... reuz

... röte

... reis

... rug

... riechen

... rumm

b im Wortinneren

Blank area for notes related to 'b im Wortinneren'.

p am Wortende/Nomen

Blank area for notes related to 'p am Wortende/Nomen'.

p am Wortende und Wortstammende/  
Verben

Blank area for notes related to 'p am Wortende und Wortstammende/Verben'.

p am Wortende/Adjektive

Blank area for notes related to 'p am Wortende/Adjektive'.

VORSCHAU

## T/t – Wörter

t am Wortende/Nomen (49 - 58)	t am Wortende und Wortstammende/ Verben (58 - 60)	t am Wortende/ Adjektive (60 - 63)	T/t am Wortanfang (63 - 67)	t im Wortinneren (67 - 71)
Acht Angebot Antwort Ankunft Armut Arzt Bart Blut Brot Boot Diktat Draht Elefant Fahrt Flut Frucht Gast Gebiet Gesicht Geschäft Gestalt Gewalt Gift Glut Gurt Halt Haupt Haut Heft Herbst Hundert Hut Inhalt Konzept Kontakt Kraft Licht List Luft Macht Markt Mut Nacht Nest	bäckt baut bebt bietet dreht fährt geht hebt jagt kauft kennt schläft schmiert schreibt steht trinkt weint wirst zieht	alt begeistert bereit breit bunt dicht doppelt dort echt elegant fest gesamt hart gut konkret laut leicht oft rot schlecht schlicht spät tot verträumt weit	tragen Traktor trampeln Trampolin Träne Transporter Trapez traurig Traum treffen treiben trennen treten Treppe treu trüb Trick trinken trocken trödeln tropfen Trümmer traben Traube Trauer trimmen trotzdem Truhe Trend Tracht Tragödie Trailer trainieren träufeln	achtzig amtlich arbeitslos Atlas atmen beachtlich bereits eigentlich erhältlich Geburtstag Gedächtnis gelegentlich hoffentlich heimatlos Kenntnis Lotse machtlos Mitleid nichts oftmals ordentlich rechts Rätsel sämtlich sportlich stets vorwärts wöchentlich wortlos zärtlich zeitlos